herpy

FRÖSCHE

Tomatenfrosch

Dyscophus antongilii

Dyscophus antongilii ist ein Frosch aus dem nordöstlichen Tiefland Madagaskars: rund, kräftig und einheitlich orange bis tiefrot. Das Weibchen wird bis zu 11 cm groß und wiegt über 200 g, das Männchen ist kleiner und gedeckter gefärbt. Er liegt tagsüber eingegraben und jagt nachts, und er ist ruhig und robust zu halten, wenn Temperatur, Feuchtigkeit und Hygiene stimmen.

Familie: Microhylidae Englisch: Tomato Frog **Schwaches Hautgift**

STECKBRIEF

DAS TIER

Größe (adult)	**7-11 cm** Kopf-Rumpf-Länge
Gewicht	**40-230 g**
Lebenserwartung	**6-10 Jahre**
Aktiv	**Nachts**
Lebensweise	**Bodenbewohnend und grabend**
Lebensraum	**Regenwald und Feuchtgebiet**
Hautgift	**Schwach** Nach Kontakt die Hände waschen und die Finger von Augen und Mund fernhalten
Schwierigkeitsgrad	**Fortgeschritten**

HALTUNG

Mindestgröße Terrarium	**60 × 35 × 35 cm** L × B × H für 3 erwachsene Tiere
Temperatur, Tag	**23-27 °C**
Temperatur, Nacht	**18-21 °C**
Luftfeuchtigkeit	**60-80 %**
Wasser	**Wasserschale**
UVB	**Optional** Ferguson-Zone 1
Ernährung	**Insekten und Würmer/Schnecken**
Haltung	**Einzeln, paarweise oder in Gruppen**

ZUCHT

Fortpflanzung	**Eierlegend**
Entwicklung	**Kaulquappen im Wasser**
Eiablage	**Im Wasser**
Geschlechtsreif	**9-24 Monate**
Eier pro Gelege	**1.000-1.500**
Schlupf	**1-2 Tage**
Larvenzeit	**45 Tage** vom Schlupf bis zur Metamorphose
Larvenfutter	**Fertigfutter**
Brutpflege	**Keine**

SCHUTZSTATUS UND PAPIERE

CITES	**Anhang II**
IUCN	**Nicht gefährdet (LC)**

Über die Art

Dyscophus antongilii ist ein schwerer, rundlicher Frosch aus der Familie Microhylidae und die farbintensivste der drei Arten der Gattung. Der Rücken ist glatt und einheitlich orange bis tiefrot ohne deutliche Seitenbänder. Die Weibchen sind deutlich größer als die Männchen: bis zu 11 cm von der Schnauzenspitze bis zur Kloake und 230 g gegenüber etwa 7 cm und ungefähr 40 g bei den Männchen. Das Weibchen hat die klarsten roten und orangefarbenen Töne auf dem Rücken und einen helleren

Bauch, und manche Tiere haben schwarze Flecken an der Kehle. Das Männchen ist gedeckter orange bis braunorange. Die Jungtiere sind matt und gelbbraun und bekommen ihre Farbe erst beim Heranwachsen. Das Futter beeinflusst die Farbe: Carotinoide machen die Frösche deutlich röter.

Die Art wurde 1877 beschrieben und ist nach der Antongil-Bucht benannt. Sie ähnelt *Dyscophus guineti*, mit der sie teilweise das Verbreitungsgebiet teilt, ist aber an der einheitlichen Farbe zu erkennen und daran, dass ihr das dunkle Band vom Auge entlang der Seite fehlt. *D. antongilii* ist im Handel seltener als *D. guineti*, und Madagaskar hat seit 2019 keinen legalen Export mehr erlaubt. Tiere in menschlicher Obhut werden typischerweise 6-10 Jahre alt.

Wenn der Frosch sich bedroht fühlt, bläst er sich auf, und wird er gepackt, scheidet die Haut ein dickes, weißes und klebriges Sekret aus, das auf Augen und Maul des Angreifers betäubend wirkt. Das Sekret kann bei Menschen allergische Reaktionen auslösen, ist aber nicht gefährlich. Das Hautgift ist daher als mild eingestuft: Vermeide das Handling, wasche Sekret sofort von den Händen ab, und berühre Augen und Mund nicht, bevor die Hände gründlich gewaschen sind.

Verbreitung und Lebensraum

Dyscophus antongilii lebt nur auf Madagaskar. Die Art kommt im nordöstlichen Teil der Insel um die Antongil-Bucht vor, wo Maroantsetra ein Kerngebiet ist, und südwärts entlang der Küste bis Andevoranto. Die genaue Verbreitung ist unsicher, weil die Art lange mit *D. guineti* verwechselt wurde. An manchen Stellen leben die beiden Arten nebeneinander.

> **Natürliches Verbreitungsgebiet:** Madagaskar.

LEBENSRAUM

Dyscophus antongilii lebt von Meereshöhe bis in etwa 200 Meter Höhe in feuchtem tropischem Tieflandwald. Sie kommt auch in Sümpfen, Süßwassermooren, Teichen, Gräben, Kanälen, Plantagen und Gärten vor und kann in stark degradiertem Wald und sogar in Stadtgebieten überleben. Tagsüber liegt sie eingegraben oder unter Laub, und nachts kommt sie hervor und lauert auf Beute.

Die Art pflanzt sich in kleinen, flachen Teichen, Sümpfen und langsam fließendem Wasser nach starkem Regen fort. Die Fortpflanzung fällt in den Februar und März, mitten in die Regenzeit, wenn das Klima warm und feucht ist.

Die Art ist bei der IUCN als nicht gefährdet (LC) geführt, aber die Bestände sind wegen zerstörten Lebensraums, Verschmutzung und Sammeln für den Tierhandel zurückgegangen, besonders um Maroantsetra. Die Art wurde daher schnell in CITES aufgenommen und steht heute in Anhang II.

Mehr lesen: Winterruhe und Jahreszeiten

Haltung

DAS TERRARIUM

Ein Paar oder drei Tiere brauchen ein Terrarium von mindestens 60 × 35 × 35 cm (Länge × Breite × Höhe). Die Bodenfläche ist wichtiger als die Höhe, denn *D. antongilii* lebt am Boden und gräbt. Jungtiere werden am besten zu zweit in einem kleineren Terrarium von etwa 40 Litern gehalten, wo sie das Futter leichter finden.

Der Boden ist die wichtigste Wahl. Kokosfaser oder eine Erdmischung ohne Dünger, Pestizide und Unkrautvernichter ist am besten, weil sich der Frosch eingraben kann und der Boden die Feuchtigkeit hält, ohne schnell zu faulen. Lege mindestens 5 cm ein, und decke mit einer Schicht trockener Blätter ab, z. B. von Magnolie oder Mandelbaum, unter denen sich der Frosch versteckt und die das Risiko mindern, dass er Bodenmaterial verschluckt. Vermeide Fichtenrinde und feinen Kies.

Treibholz und Korkrinde bieten Versteck und etwas zum Klettern in der Nacht. Robuste Pflanzen wie Efeutute können verwendet werden, aber zarte Pflanzen werden niedergetrampelt oder ausgegraben, daher sind künstliche Pflanzen eine gute Alternative. Ein Gazedeckel sorgt für die Belüftung, die die Art braucht; decke einen Teil davon mit Glas ab, wenn das Terrarium zu schnell austrocknet. Tausche den gesamten Boden alle zwei Monate aus, und entferne laufend Kot und Futterreste.

TEMPERATUR

Dyscophus antongilii verträgt eine breite Temperaturspanne und gedeiht bei normaler Zimmertemperatur. Tagsüber sollen es 23-27 °C und nachts 18-21 °C sein. Die Nacht kann ohne Schaden einmalig auf etwa 15 °C fallen, aber Temperaturen deutlich über 27 °C können den Frosch töten. Die Art braucht keinen warmen Hotspot.

Verwende ein genaues Thermometer, und miss an mehreren Stellen, auch unten am Boden, wo sich der Frosch aufhält. In einem großen Terrarium kann es von einem Ende zum anderen große Unterschiede geben. Kühle, nasse und schmutzige Bedingungen sind eine der häufigsten Krankheitsursachen. Fällt die Raumtemperatur unter 18 °C, kann eine thermostatgesteuerte Wärmematte unter einem Teil des Terrariums oder eine schwache Wärmelampe helfen.

Eine regelmäßige Winterruhe ist nicht nötig, aber eine kühlere und trockenere Periode im Winter passt besonders zu dieser Art und wird auch genutzt, um die Zucht in Gang zu bringen.

Mehr lesen: Wärme und Temperatur

LUFTFEUCHTIGKEIT UND SPRÜHEN

Die Luftfeuchtigkeit soll bei 60-80 % liegen. Besprühe leicht einmal täglich oder jeden zweiten bis dritten Tag, je nachdem, wie schnell das Terrarium austrocknet, und verwende ein Hygrometer. Die Feuchtigkeit im Boden ist das Wichtigste: Er soll feucht, aber nicht nass sein, und wenn der Boden stimmt, stimmt meist auch die Luftfeuchtigkeit.

Ein ständig nasser Boden und stehende Luft führen zu bakteriellen und Pilzinfektionen und Atemwegsproblemen, daher darf die Belüftung nie der Feuchtigkeit geopfert werden.

Mehr lesen: Luftfeuchtigkeit, Besprühen und Belüftung

WASSER UND WASSERQUALITÄT

Stelle eine Wasserschale mit entchlortem Wasser hin, so groß, dass der Frosch darin sitzen kann, und mindestens so tief, wie der Frosch hoch ist. Die meisten Frösche baden nachts in der Schale, daher wechsle das Wasser jeden Morgen. Leitungswasser wird mit einem Aquarienmittel behandelt, das Chlor und Chloramin entfernt. Der Frosch nimmt Wasser über die Haut auf, daher darf die Schale niemals mit Seife gereinigt werden.

Für die Zucht brauchen die Frösche Zugang zu einem großen Wasserbereich oder einem Regenbecken; siehe unter Paarung. Die Kaulquappen sind empfindlich gegenüber der Wasserqualität: Leitungswasser, das einen Tag gestanden hat, funktioniert mancherorts gut, während Wasser von einem anderen Wasserwerk anderswo ein ganzes Gelege innerhalb von zehn Tagen töten kann. Ist das Leitungswasser schlecht, kann Osmosewasser eine Lösung sein.

Mehr lesen: Aufzucht von Kaulquappen

LICHT UND UVB

Die Art ist nachtaktiv und braucht kein UVB, aber ein schwaches UVB-Licht (etwa Ferguson-Zone 1) schadet nicht und kann gegeben werden. Für lebende Pflanzen wird eine Tageslichtröhre wie für Aquarien verwendet.

Halte das Licht etwa 12 Stunden pro Tag eingeschaltet, gesteuert von einer Zeitschaltuhr. Der Frosch verbringt den größten Teil des Tages eingegraben oder unter Laub und muss sich immer vor dem Licht verstecken können.

Mehr lesen: Licht und UVB

FÜTTERUNG

Dyscophus antongilii frisst nur lebendes Futter. Das Maul ist kleiner, als der runde Körper vermuten lässt, daher sollen die Futtertiere etwa so groß sein wie der Abstand zwischen den Augen oder etwas kleiner: Heimchen und kleine Dubia-Schaben von höchstens 13 mm für erwachsene Tiere und etwa 6 mm für Jungtiere. Regenwürmer sind ein hervorragendes Futter und können für kleinere Tiere zerschnitten werden. Erwachsene können fast ausschließlich mit Regenwürmern und Nacktschnecken gefüttert werden, und das weiche Futter fördert vermutlich sowohl die Form als auch die Fortpflanzungsaktivität. Die Jungtiere bevorzugen Heimchen und nehmen erst mit 4-5 cm Regenwürmer. Wachsmottenlarven, Mehlwürmer, Soldatenfliegenlarven und Fliegenmaden sind Leckerbissen, die ab und zu gegeben werden.

Erwachsene bekommen mehrmals pro Woche 3-6 Heimchen oder zweimal pro Woche Regenwürmer, Jungtiere täglich. Laufen nach ein paar Stunden noch Heimchen herum, bekommt der Frosch zu viel. Bestäube das Futter bei jeder zweiten Fütterung bei Erwachsenen und bei jeder Fütterung bei Jungtieren mit einem Vitamin- und Mineralstoffpräparat, und gib ein Carotinoidpräparat für die Farbe. Füttere in einer Schale oder im Wasser, damit der Frosch nicht Bodenmaterial zusammen mit der Beute verschluckt. Ein gesunder erwachsener Frosch kann problemlos eine Woche ohne Futter auskommen.

Mehr lesen: Futtertiere: Haltung und Zucht

VERHALTEN UND UMGANG

Dyscophus antongilii ist ruhig und verborgen. Er liegt den größten Teil des Tages eingegraben und kommt nachts hervor. Erwachsene Tiere können etwas zahm werden, vertragen aber im besten Fall Handling, daher nimm ihn nur heraus, wenn es nötig ist. Öl- und Seifenreste auf der Haut von Menschen können dem Frosch schaden, daher spüle die Hände vorher und nachher gründlich. Siehst du das weiße, klebrige Sekret, ist der Frosch gestresst.

Mehrere Tiere können zusammen gehalten werden, wenn der Platz ausreicht; die Männchen sind außerhalb der Fortpflanzungszeit selten aggressiv. Halte nur Tiere gleichen Alters und gleicher Größe zusammen, denn junge Frösche können als Beute der erwachsenen enden. Vermische die Art nicht mit anderen Fröschen: Das führt zu Stress, kann Krankheiten und Parasiten übertragen, und die Sekrete mancher Frösche sind für andere Amphibien tödlich.

Zucht

GESCHLECHTSREIFE UND GESCHLECHTSBESTIMMUNG

Das Geschlecht lässt sich leicht an der Größe bestimmen: Erwachsene Weibchen werden bis zu 11 cm groß, die Männchen selten über 7 cm. Die Weibchen sind außerdem röter, die Männchen eher orange oder gelblich, und bei den Männchen sieht man oft die Fortpflanzungsorgane als zwei weiße Linien unter der Haut am Bauch.

Die Jungtiere wachsen schnell und können innerhalb eines Jahres die Erwachsenengröße erreichen. In der Gattung werden die Tiere mit 9-14 Monaten geschlechtsreif, aber ein Weibchen sollte mindestens zwei Jahre alt sein, bevor es zur Zucht verwendet wird. Ein genaues Alter für *D. antongilii* ist nicht dokumentiert.

PAARUNG

Dyscophus antongilii ist ohne Hormone schwer zu züchten, und Hormonbehandlung ist lange der übliche Weg gewesen. In der Natur bringt starker Regen die Fortpflanzung in Gang, und die Männchen rufen nachts aus Kleingewässern. Zucht ohne Hormone ist bei der nah verwandten *Dyscophus guineti* gelungen, und das Vorgehen ist dasselbe: eine lange trockene Periode und ein kühlerer Winter, danach allmählich steigende Feuchtigkeit und reichliche Fütterung, und zuletzt ein Regenbecken, in dem es künstlich regnet.

Regen allein genügt nicht: Er kann die Paare in den Amplexus bringen, ohne dass Eier kommen. Entscheidend ist das Futter: fast ausschließlich Regenwürmer und Schnecken, im Wasser gegeben. Bei der Paarung packt das Männchen das Weibchen von hinten, und die Eier werden im Wasser befruchtet.

EIER UND KAULQUAPPEN

Die Eier werden als Haut auf der Wasseroberfläche abgelegt. Das Weibchen legt 1.000-1.500 kleine schwarz-weiße Eier. Bei *D. guineti* kann ein Gelege von etwa 40 bis über 3.000 Kaulquappen ergeben, und die Eiablage kann über 50 Minuten dauern. Es gibt keine Brutpflege, und die erwachsenen Tiere werden herausgesetzt, damit Eier und Kaulquappen Ruhe haben.

Die Kaulquappen schlüpfen nach etwa 36 Stunden und sind nur etwa 6 mm lang. Sie haben keine voll entwickelten Mundwerkzeuge und können weder Algen, Pellets, Flocken noch Fleisch fressen, auch keine toten Geschwister. Stattdessen schwimmen sie umher und filtern die Nahrung aus dem Wasser. Mahle Fischfutter zu einem sehr feinen Pulver, z. B. in einer alten Kaffeemühle, und rühre es in kleinen Portionen ins Wasser. Die Wasserqualität ist entscheidend; siehe unter Wasser. Halte das Wasser sauber, und teile große Gelege auf mehrere Becken auf.

METAMORPHOSE

Die Umwandlung ist etwa 45 Tage nach der Eiablage abgeschlossen. Manche wandeln sich schneller um, und einzelne können in der Entwicklung stehen bleiben.

Wenn die Vorderbeine hervorkommen, müssen die Jungtiere aus dem Wasser kommen können. Senke den Wasserstand, und lege schwimmende Pflanzen, Steine oder schräge Rinde hinein, damit sie nicht ertrinken. Setze die umgewandelten Jungtiere in ein feuchtes Aufzuchtterrarium um.

AUFZUCHT DER JUNGTIERE

Die frisch umgewandelten Jungtiere sind gelb bis gelbbraun und werden in einem einfachen Terrarium mit feuchter Kokosfaser oder feuchtem Küchenpapier, Verstecken und einer flachen Wasserschale gehalten. Die Jungtiere sind keine Kannibalen, aber bei *D. guineti* entwickeln sie Hautgift und können einander vergiften, wenn sie in Haufen sitzen, und dieselbe Vorsicht gilt hier. Vergiftete Jungtiere werden träge und drehen sich nicht um, wenn sie auf den Rücken gelegt werden. Spüle die Jungtiere regelmäßig ab, wenn sie zusammensitzen, halte sie nicht zu dicht, wechsle den Boden oft, und sorge immer für gute Belüftung.

Füttere täglich mit Heimchen von etwa 6 mm und anderen kleinen Insekten, immer bestäubt mit Präparaten. Die Jungtiere wachsen schnell und bekommen die roten Farben, wenn sie geschlechtsreif werden.

Gesundheit und typische Fehler

Dyscophus antongilii ist robust, und die meisten Probleme beruhen auf Umgebung oder Hygiene. Die typischen Fehler sind:

- Kühle, nasse und schmutzige Bedingungen. Das führt zu bakteriellen Infektionen, die sich als Aufgeblähtheit, Sekret, unsichere Bewegungen oder einen Frosch zeigen können, der auf den Rücken kippt.
- Zu hohe Temperatur, deutlich über 27 °C, kann den Frosch töten.
- Stehende Luft, die Atemwegsprobleme verursacht.
- Mangel an Vitaminen und Mineralstoffen. Bestäube das Futter.
- Überfütterung. Der Frosch ist gefräßig und wird leicht fett.
- Parasiten und schlechte Kondition bei Wildfängen. Kaufe am besten Nachzuchten.
- Chlor, Chloramin oder Seifenreste im Wasser und an den Händen.

Ein gesunder Frosch ist rund, hat klare Augen und gräbt sich tagsüber ein. Isoliere einen kranken Frosch in einem sauberen Terrarium mit den richtigen Bedingungen, und suche einen Tierarzt mit Amphibienerfahrung auf, wenn er träge, unsicher in den Bewegungen, aufgebläht ist oder aufhört zu fressen.

Frag immer erfahrene Bekannte

Diese Anleitung ist ein guter Ausgangspunkt, aber sie ersetzt keine Erfahrung. Tiere sind verschieden, und vieles von dem Wichtigsten lernt man von denen, die die Art seit Jahren halten. Sprich mit einem Züchter, einem erfahrenen Halter oder einem Tierarzt, der sich mit Reptilien und Amphibien auskennt, bevor du dir das Tier anschaffst - und noch einmal, wenn dir etwas merkwürdig vorkommt.